

Hochschule der Medien Stuttgart
Fakultät Electronic Media

Studiengang Audiovisuelle Medien

Der Name der Rose

Eine Analyse der Filmmusik



Michael Wagner, Willi Schorrig

SS 2018

Inhaltsverzeichnis

1	Produktion und Entstehung	3
2	Schauplatz und Handlung	4
3	Der Komponist	6
4	Die Filmmusik	7
4.1	Stil und Instrumentierung	7
4.2	Perspektive und Stimmung	8
4.3	Leitmotive	9
4.4	Diegese	11
4.5	Struktur	11
5	Persönliches Fazit	13

1 Produktion und Entstehung

Nur sechs Jahre nach der Veröffentlichung von Umberto Ecos gleichnamiger Romanvorlage, wurde 1986 *Der Name der Rose* verfilmt. Der 126 minütige Film entstand unter der Regie von Jean-Jacques Annaud. Bekannte Werke von ihm sind unter anderem *Sieben Jahre in Tibet* und *Enemy at the Gate*. *Der Name der Rose* sollte zudem die erste Zusammenarbeit mit seinem späteren Stammkomponisten James Horner werden.

Eine Unterstützung von Columbia Pictures war an die Bedingung geknüpft, die Hauptrolle mit Michael Cain zu besetzen. Doch Bernd Eichinger, seinerzeit Vorstand der Neuen Constantin Film und zunächst Co-Produzent des Filmes, schlug Sean Connery für die Rolle des Mönches William von Baskerville vor. Annaud, vom James Bond Image Connerys abgeneigt, willigte erst ein, als alle anderen potentiellen Kandidaten nicht seinen Ansprüchen genügten. So sprang Columbia Pictures aufgrund dieser Unstimmigkeiten letztlich ab und Eichinger übernahm die Position des federführenden Produzenten. Letztendlich wurde so *Der Name der Rose* zu einer deutsch-französisch-italienischen Kooperation, bei der die Neue Constantin Film, Cristaldifilm und Les Films Ariane als Koproduktionsfirmen mitwirkten. Die Produktion fand unter anderem in Zusammenarbeit mit dem ZDF statt. [3][4][5] Neben dem Hochkaräter Sean Connery als William von Baskerville ist auch Christian Slater als Adson von Melk im Film vertreten. Der junge Ron Perlman fand im buckeligen Salvatore eine seiner frühen Rollen.

Annaud legte großen Wert auf eine authentische, wenngleich auch düstere Darstellung des Mittelalters. Als Set dienten daher zum einen mehrere historische Bauwerke in Spanien, Italien und Deutschland (z.B. das Kloster Eberbach). Zum anderen wurden teils gigantische Sets nahe Rom erbaut. [4] Während das Produktionsbudget ursprünglich einmal 16,5 Millionen US-Dollar umfasste, so wurden tatsächlich 47 Millionen Deutsche Mark (ca. 20 Millionen US-Dollar) zur Umsetzung des Filmes benötigt. *Der Name der Rose* war insbesondere in Europa ein Erfolg und spielte insgesamt etwa 77 Millionen US-Dollar ein; davon nur 7 Millionen in den USA. [5]

2 Schauplatz und Handlung

Die Handlung des Films spielt in Italien im Jahre 1327. Die beiden Protagonisten, der Franziskanermönch William von Baskerville und sein Novize Adson, reisen zusammen in eine Abtei im Norden Italiens. Sie sollen dort an einem Kirchendisput teilnehmen, der sich um die Frage dreht, ob die Kirche selbst Reichtümer anhäufen darf. Anders als der Papst zu dieser Zeit fühlen sich die Franziskaner dem *Vita apostolica*¹ verpflichtet, welches ein Leben in Armut vorschreibt.



Abbildung 2.1: William von Baskerville und sein Novize Adson auf dem Weg zur Abtei.

Als die beiden schließlich in der Abtei ankommen, werden sie vom Abt des Klosters über einen mysteriösen Todesfall unterrichtet. Der griechische Übersetzer sei jüngst Tod am Fuße der Klostermauer gefunden worden. Dabei ließe sich das Fenster, unter dem er lag, jedoch nicht öffnen.

¹lat. für *apostolisches Leben*, ein christliches Lebensideal, welches sich am Leben der Apostel Jesus Christi orientiert. [1]

Der für seinen Scharfsinn bekannte William löst das Rätsel schnell und bestätigt die These des Selbstmords. Doch prompt folgt eine weitere mysteriöse Todesserie in den Klostermauern. Im Laufe der Nachforschungen erhärtet sich zunehmend der Verdacht, dass der Klosteralltag im Geheimen von Laster und Sünde begleitet wird: obwohl die umliegende Bevölkerung Hunger leidet, bereichern sich ein paar der Mönche am Zehnt. Manche der Brüder brechen ihr Zölibat und es kommt der Verdacht auf, sie könnten auch untereinander sexuelle Gefälligkeiten austauschen. Auch untergetauchte Ketzer befinden sich unter ihnen. Es verbreitet sich das Gerücht, der Teufel selbst solle für diese Taten verantwortlich sein. Währenddessen finden William und Adson Hinweise darauf, dass die Mordserie in Verbindung mit einem mysteriösen Buch steht. Doch jemand scheint ihre Untersuchungen zu manipulieren und auch die inzwischen eingetroffene Inquisition erschwert die weiteren Nachforschungen durch schnelle Anklage einiger von ihr als Ketzer identifizierter Bauernopfer.

Der Häresie beschuldigt, werden sie zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt. Unter diesen vermeintlichen Ketzern ist auch das Bauernmädchen, in das sich Adson verliebt hat. Es kommt zum Wettlauf gegen die Zeit. William und Adson gelingt es in den geheimen Flügel der Bibliothek zu gelangen. Sie finden das Buch und erfahren, dass der Bibliothekar dessen Seiten vergiftet hat. Es sei seiner Meinung nach nicht mit den kirchlichen Lehren vereinbar. Als dieser von William in seinen Absichten überführt wird, setzt er das Buch und als Folge dessen die gesamte Bibliothek in Brand. William und Adson gelingt es, den Flammen zu entrinnen. Unter dessen revoltiert die Dorfbevölkerung gegen die Inquisition und schlägt sie in die Flucht. Das Mädchen entkommt dem Feuertod als einzige der Verurteilten. Doch Adson entschließt sich in der Schlusszene nicht bei ihr zu bleiben, sondern stattdessen mit William fortzuziehen. Er schließt damit ab, dass er ihren Name niemals erfahren hat.

3 Der Komponist

Der gebürtige US-Amerikaner James Horner war ein bedeutender Filmkomponist, der von Ende der Siebzigerjahre bis zu seinem Tod im Jahre 2015 die Musik zu vielen bekannten Filmen beisteuerte. Zu den bekanntesten zählen *Avatar - Aufbruch nach Pandora*, *Braveheart*, *Troja* oder *Aliens - die Rückkehr*. Für seine Musik zu *Titanic* erhielt er zwei Academy Awards für die beste Filmmusik und den besten Originalsong *My Heart Will Go On*. [2]

Horner studierte am Royal Collage of Music in London, später dann an der University of Southern California. Zwischenzeitlich führte es ihn auch nach Hamburg, wo er bei György Ligeti studierte. Nach dem abgeschlossenen Musikstudium begann er dann als Filmkomponist zu arbeiten, obwohl er damals, wie er selbst einmal sagte, überhaupt keine Erfahrungen auf diesem Gebiet hatte.

Die Musik Horners zeichnet sich zumeist durch üppige Orchestrierungen und einprägsame Motive aus. Seine Herangehensweise ist eher, die bereits im Bild vorhandenen Emotionen und Stimmungen zu unterstützen, also seine Musik paraphrasierend einzusetzen. Dies hat ihm neben vielen Fans und Bewunderern - *Titanic* ist mit 27 Millionen verkauften Einheiten der bis heute erfolgreichste Filmsoundtrack aller Zeiten - auch einiges an Kritik eingebracht. Von den Kritikern wird hier oft sein Hang zum Kitsch oder das bewusste Entleihen von Melodien aus früheren Werken der Klassik thematisiert.

Horner, der eine Leidenschaft für das Fliegen hegte, starb am 22. Juni 2015 durch den Absturz mit seinem Motorflugzeug im Süden Kaliforniens.

4 Die Filmmusik

4.1 Stil und Instrumentierung

Der Name der Rose ist eines der frühen Werke James Horners. Auch wenn es weder sein erstes, noch sein einziges Werk ist, das auf elektronische Klänge zurückgreift (z.B. Gorky Park aus dem Jahr 1983), kann man nichtsdestotrotz sagen, dass es sich hier um eine für ihn sehr untypische Komposition handelt: Keine seiner vorherigen Kompositionen basiert dermaßen auf synthetischen Klängen. Horner entfernte sich in späteren Werken zunehmend von derlei Klängen. Insgesamt besteht der Score aus einer sehr ungewöhnlichen Verbindung von Synthesizern, Choralgesängen und Samples von orchestralen, sowie historischen Instrumenten. So steht dem Synthesizer-Bass eine Palette an Instrumenten gegenüber, unter denen sich zum Beispiel Drehleier, diverse Zupfinstrumente wie Laute und Cister, Cembalo und schlussendlich auch Streicher befinden. Auch Solo- und Chorstimmen treten in gesamelter Form auf. Dabei wurde allem Anschein nach kein Versuch unternommen, den synthetischen Klang der Samples zu kaschieren. Es stellt sich die Frage, wieso die Musik Annauds Anspruch auf historische Authentizität dermaßen kontrastiert; handelt es sich gar um einen bewusst eingesetzten Anachronismus? Denn auch wenn die Musik nicht direkt in das Setting passt, so ist sie dennoch im Kontext des Filmes stimmig: Die unnatürlichen Klänge unterstreichen die übernatürliche Unruhe, die im Kloster umgeht. Oder handelt es sich nur um eine Folge des begrenzten Zeit- und Geldbudgets? Fakt ist jedenfalls, dass die Musikproduktion unter enormen Zeitdruck stattfand. Zudem soll es nicht möglich gewesen sein, die historischen Instrumente auf einen gemeinsamen Termin hin zu organisieren, geschweige denn einzuspielen. Dennoch handelt es sich beim Einsatz von Samples in Der Name der Rose um ein gewagtes Experiment, da Sampling 1986 noch in den Kinderschuhen steckte. Doch Horner kreierte eine effektive und kreative Lösung und schuf eine sehr minimalistische, aber dennoch ausdrucksstarke Filmmusik, deren Techniken nun vorgestellt werden sollen. [6]

4.2 Perspektive und Stimmung

Bereits die Eröffnungssequenz gibt einen umfassenden Eindruck über die düstere Anmutung der nachfolgenden 126 Minuten Film. Das Bild bleibt hierbei jedoch sehr neutral und zeigt allein die Reise der Beiden durch die hügelige Landschaft in entsättigten Farben. Die Stimmung wird stattdessen durch die Musik, sowie durch einen Off-Sprecher transportiert. Auch wenn William von Baskerville die vermeintliche Hauptrolle einnimmt, ist es Adson, der sich als alter Greis noch einmal an die Geschehnisse zurückerinnert. Im weiteren Filmverlauf ist er vor allem in Gestalt des jungen Novizen direkt am Geschehen beteiligt. Adson nimmt die Abtei und deren Bewohner als unheimlich und mysteriös wahr. Auch das Verhalten der Inquisition empfindet er als barbarisch und wirft ihr gegen Ende des Films vor, vom Antichrist gesteuert zu sein. Interessant ist dabei, dass obwohl die Musik fast durchgehend mit Adsons POV¹ konnotiert ist, die Grenzen zwischen expressiver und sensorischer Filmmusik miteinander verschwimmen: auch wenn sie insbesondere seine Stimmung und Gefühle widerspiegelt, so bringt sie ebenso die unheimliche, scheinbar übernatürliche Atmosphäre zum Ausdruck. Sie scheint in der Abtei auch während der Geschehnisse in seiner Abwesenheit vorzuherrschen. Die Musik verstärkt letztlich beides und macht sie somit für den Zuschauer erlebbar. Im Zuge dessen werden verschiedene Instrumente den unterschiedlichen, zu vermittelnden Gefühlen zugeteilt. So tauchen die Synthesizer in Der Name der Rose meist als tieffrequentes, pulsierendes Dröhnen auf und symbolisieren in dieser Gestalt die ungesehene, aber durchgehend präsente Bedrohung. Diese Bedrohung ist dabei nicht nur die ungelöste Mordserie. Auch die Grausamkeit des Spätmittelalters und der Kirche spielt im Film unterschwellig eine Rolle. Ähnlich eingesetzt werden die Streicher, insbesondere die Cellos. Sie stehen jedoch weniger für das mittelbare, beziehungsweise unmittelbare Grauen. Viel mehr spiegeln sie Adsons Melancholie und Trauer wieder, die aus den Ereignissen und deren Konsequenzen entstehen. Auch die historischen Instrumente sind Emotionen zugeteilt. Hier ist vor allem deren Kombination, sowie die Prominenz innerhalb der Musikmischung entscheidend. Zupfinstrumente, Cembalo und eher kleine Rahmentrommeln sind überwiegend positiv konnotiert. Als William und Adson beispielsweise die geheime Bibliothek entdecken, symbolisieren sie mit ihrer ausgelassenen Melodie zum einen die Freude über den Fund an sich – ein Etappensieg sozusagen – und zusätzlich den intellektuell-kulturellen Wert des gefundenen Schatzes (01:10:07 –01:12:00). Dem gegenüber steht eine vordergründige Drehleier, gepaart mit metallenen Percussions, die vor allem im tra-

¹engl. Point of View; Perspektive, aus der das Geschehen wahrgenommen wird.

gischen und gefährlichen Kontext zu hören sind. Ein Beispiel hierfür ist nach der Anhörung der Inquisition, als die Scheiterhaufen errichtet werden zu hören (01:42:40 –01:42:56). Sie leitet an dieser Stelle auch ein Leitmotiv ein. Allgemein wurde die Mood-Technik in Der Name der Rose eng mit zwei großen Leitmotiven verknüpft.

4.3 Leitmotive

Der Film wird bereits vor der ersten Szene, bei schwarzem Bild, durch das Stück Main Titles eröffnet (00:00:04 – 00:02:53). So werden direkt bei Filmbeginn die wichtigsten Elemente vorgestellt: Synthesizer-Bass, kaskadierende Glocken, ein einzelner Streicherakkord sowie gesampelte Chor- und Solostimmen. Der Musik wird etwas Vorlauf gewährt (ca. 10 sec.), bevor Adsons Off-Text die bedrohliche Stimmung durch seine Worte weiter verstärkt und die dunkle Bedeutung der Main Titles zusätzlich prägt:

Am Ende meines Lebens angekommen, möchte ich armer Sünder auf diesem Pergament Zeugnis ablegen. Von den wundersamen und schrecklichen Ereignissen, deren Zeuge ich in meiner Jugend war. Im Jahre 1327 unseres Herrn. Gott schenke mir die Gnade und die Weisheit, auf dass ich Wahrheitsgetreu die Ereignisse schildere, die sich in einer abgelegenen Abtei im düsteren Norden Italies zutragen. Einer Abtei, deren Namen man auch heute noch besser verschweigen sollte.



Abbildung 4.1: William und Adson mit der Abtei im Hintergrund, während des Off-Sprecher Text

Bereits wenig später, bei der Begrüßung durch den Abt, wird ein Zusammenhang zwischen dem Motiv einem unnatürlichen Tod etabliert. Dies geschieht durch einen kurzen Akzent des Basses (00:08:45 –00:09:10). Diese erste Vermutung wird durch den Fund des ersten Mordopfers im Blut-Trog (00:22:57) gefestigt und konkretisiert. Die Main Titles erweisen sich somit als das Leitmotiv des Todes beziehungsweise des Mörders. Dabei gibt die Vollständigkeit des Ensembles die unterschiedlichen Eskalationsstufen des Motivs an: je vollständiger das Motiv in seiner Instrumentierung im Film auftritt und je prominenter, pulsierender und dröhnender der Bass, desto bedrohlicher und verstörender ist die Situation. Hierzu zwei Beispiele:

1. Der Trugschluss (00:48:22 –00:48:32): Adson entdeckt nach seinem Techtelmechtel ein Pferdeherz. Er befürchtet, das Mädchen das ihn verführte könne im Zusammenhang mit den Morden stehen (00:48:24 –00:48:32). Das Aufdecken des Herzens wird von einem stehenden Bass begleitet. Da er jedoch weniger Impuls aufweist, lässt sich der Trugschluss auch musikalisch entlarven.
2. Der Mord am Heilkundigen (01:29:45 – 01:21:10): Adson ist in dieser Szene nicht zugegen. Der Heilkundige ist im Besitz des mysteriösen Buches. Da er um sein Leben fürchtet, eilt er in seine Kammer. Der Gang über den Klosterhof wird von bedrohlichen Streichern begleitet, welche die Dringlichkeit der Lage betonen. Als er seine Apotheke durchwühlt vorfindet, setzen die Glocken der Main Titles ein. Es wird klar: der Mörder muss sich ganz in der Nähe befinden. Die tiefen Streicher nehmen an Fahrt auf, als er die Stiefel des Mörders erblickt. Mit jedem Schritt, den der Mörder näher kommt, steigern sie sich weiter – bis zum Moment des Todschlags. Mit dem Blick auf den blutigen Leichnam setzt der pulsierende Synthesizer-Bass schließt ein und schließt die Szene ab.

Damit die jeweils unterschiedlichen Dringlichkeitsgrade auch vom Zuschauer erfassbar sind, musste das Motiv des Mörders bereits früh im Film in möglichst voller Besetzung vorgestellt werden. James Horner entschied sich für den direktesten Weg. Das zweite wichtige Motiv des Films tritt in zwei Variationen auf und wird insbesondere von melancholischen Cellos getragen. Es symbolisiert die Angst beziehungsweise die Gefahr, das geliebte Mädchen nie wieder zu sehen. Die erste Variation wird in Williams und Adsons Stube vorgestellt (00:50:28 – 00:52:49). William diagnostiziert in dieser Szene die schwere Verliebtheit Adsons. Hier ist das Ensemble auf die Streicher reduziert. Das Motiv ist sowohl piano gespielt, als auch zurückhaltend im Mix platziert. Zum Schluss wird diese Variation wieder aufgegriffen (02:01:37 – 02:01:50). Hier ist das Stück jedoch mit größerer Besetzung (unter anderem Flöten, Harfe) und lauter gespielt. Zudem ist es sehr präsent in der Mischung. Diese Variation steht im direkten Zusammenhang

mit Adsons Keuschheitsgelübde; die Unmöglichkeit einer Vereinigung und einer erfüllten Liebe ist eine Konsequenz seiner eigenen Entscheidungen. Die zweite und wesentlich dramatischere Variation steht im Schatten der heiligen Inquisition. Das Motiv wurde stark reduziert und abgeändert, sodass es an einen barocken Trauermarsch erinnert. Es ist zum Beispiel zu hören, als die Scheiterhaufen errichtet werden (01:42:57 – 01:43:30).

4.4 Diegese

Wie bereits diskutiert vermittelt die Musik in *Der Name der Rose* vor allem die beklemmende Atmosphäre. Fraglich ist, ob diese düstere Stimmung auch ohne die Musik hätte transportiert werden können; vor allem da der visuelle Stil eher dokumentarisch angelegt ist. Da zusätzlich ein Großteil der Spannung des Filmes durch das Ungesehene generiert wird, überrascht es auch nicht, dass der überwiegende Teil des Scores nichtdiegetisch ist. Bei der diegetischen Musik in *Der Name der Rose* handelt es sich ausschließlich um Vokalmusik. Lässt man Salvatores wehklagendes Solo auf dem Scheiterhaufen außen vor, so kann man diese weiter auf die Choralgesänge der Mönche konkretisieren. Sie dienen zum einen dazu, den Ortsbezug der Abtei herzustellen, zum anderen zur Etablierung des mittelalterlichen Settings; es handelt sich um originale traditionelle Chorale. Durch den tendenziell wehklagenden Charakter dieser Musik wird zudem auch die dramatische und beklemmende Atmosphäre unterstützt. So tritt der Choral zum Beispiel recht früh im Film, beim Morgengottesdienst, auf. Zum einen wird hier der Alltag der Brüder durch den Gesang in sehr kurzer Zeit glaubhaft vermittelt. Zusätzlich lassen die Chorgesänge, bei denen William und Adson nur zögerlich einstimmen, deren Isolation und Ausgrenzung gegenüber den anderen Mönchen spürbar werden. Auch lässt sich in Berengars Solo eine Anspielung auf dessen Pädophilie erkennen. Er singt besonders hoch, seine Stimme ähnelt dabei der eines Knaben. Die Inbrunst seines Gesangs schärft das Bild des sündigen Mönchs, der versucht Abbitte für seine Taten zu leisten.

4.5 Struktur

Dokumentiert man das Auftreten der Musik über den Film, fällt auf, dass deren Einsätze sehr genau auf die verschiedenen, auf der Drei-Akt-Struktur basierenden, Wendepunkte der Handlung fallen.

Nennenswert ist hierbei zum Beispiel der *erregende Zwischenfall* (engl. *Inciting Incident*), wel-

5 Persönliches Fazit

Die Musik zum Film *Der Name der Rose* ist in vielerlei Hinsicht besonders und außergewöhnlich. Die Vermischung realer Instrumente mit dem Klang dunkler, pulsierender Synthesizer zu kurzen, prägnanten Melodiefragmenten und Klangkulissen bildet von der ersten Minute an einen starken Kontrast zu der realistisch neutralen Darstellung der Abtei und deren Bewohner. Doch erst durch diese Musik wird dem Zuschauer die wahre, bedrohliche Atmosphäre des Klosters offenbart. Sie trägt dabei essentiell zum Erlebnis der Geschichte rund um William und den jungen Adson bei, und gibt den Bildern oft die düstere Wirkung, welche ohne sie in dieser Form nicht hätte erreicht werden können. Es ist überliefert, dass der Regisseur Annaud während der Produktion darüber nachdachte, den Film komplett ohne Musik in die Kinos zu bringen, auch weil ihn die Vorstellung, nicht die komplette Kontrolle über diesen Teil des Films haben zu können, abschreckte. [6]

Es ist anzunehmen, dass diese Entscheidung die Wirkung des Films maßgeblich getrübt hätte. Doch so ist *Der Name der Rose* zu einem spannenden und, wie seine Literaturvorlage, sehr vielschichtigem Werk geworden.

Literaturverzeichnis

- [1] Erklärung des Vita apostolica bei Wikipedia

https://de.wikipedia.org/wiki/Vita_apostolica

Aufgerufen Juli 2018

- [2] James Horners Vita bei IMDB

<https://www.imdb.com/name/nm0000035/>

Aufgerufen Juli 2018

- [3] Merkur-Artikel über die Entstehung von Der Name der Rose

<https://www.merkur.de/kultur/umbertos-ecos-bekanntestes-werk-der-name-rose-dornige-p/html>

Aufgerufen Juli 2018

- [4] Der Name der Rose bei Wikipedia

[https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Name_der_Rose_\(Film\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Name_der_Rose_(Film))

Aufgerufen Juli 2018

- [5] Der Name der Rose bei IMDB

<https://www.imdb.com/title/tt0091605/>

Aufgerufen Juli 2018

- [6] Hintergrundartikel über die Filmmusik

<http://jameshorner-filmmusic.com/the-name-of-the-rose-james-horners-poetics/>

Aufgerufen Juli 2018

- [7] Eigene Grafik in Kombination mit dem Schema der Drei-Akt-Struktur aus:

<http://philipp.truebiger.com/three-act-structure/>

Aufgerufen Juli 2018